

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

P f a r r e W a h r i n g *).

W a h r i n g oder W a r u n g, ein Dorf, eine halbe Stunde von Wien entfernt, zwischen Döbling und Hernals, erstreckt sich einer Seits bis an die Linien der Residenz, anderer Seits aber bis an das Dorf Weinhaus.

Schon im 14. Jahrhunderte war diese Gegend mit dem Nahmen: in W e r d e r n, im W e r k, und in G e w e r i n g, und mit einer Kirche bekannt, die der heil. Kirchenpatronin G e r t r u d, und dem heil. Pfarrpatron L a u r e n z geweiht war. Ihr Pfarrsprengel erstreckte sich damals von Dornbach an über Neustift, Pögleinsdorf, Gersthof und Weinhaus, zu welchem auch nachher die Kirche St. Johann am Alz (Thury), und die Wiesen (Lichtenthal) gehörten.

Die früheste bekannte Grundobrigkeit ist das Stift M i c h e l b e u e r n, welches die Gegend von Neustift an, bis an den Alsbach, von einem Grafen von Bleyen erhalten haben soll; dann die Hofkirche der Barnabiten zu St. M i c h a e l in Wien, welcher schon im J. 1336 H e i n r i c h der Landschreiber Grundherrlichkeit zum Geschenke gab. Die Landesfürsten besaßen von jeher hier das Bergrecht, welches Kaiser Joseph I. im Jahr 1709 sammt einem Steinbruche, dem vom Kaiser F e r d i n a n d II. im J. 1633 bey Wien gestifteten Benedictiner-Kloster M o n t s e r r a t, zur neuen Stiftung übergab. (Hofkammer - Archiv.) Den Zehend erhob hier der Dompfropst von Wien, als Pfarrpatron; er trat aber im J. 1482 das Pfarr-Recht und den Zehend an den Bischof von Wien ab. Seit dieser Zeit gehören also alle dieser Pfarre zukommenden Einkünfte dem Erzbisthume, welches daher auch einem jeweiligen Pfarrer, der auf Stiftungen und Stollgebühren angewiesen ist, zu seiner besseren Subsistenz einen jährlichen Beytrag zuließen läßt.

Die Erbauung und Stiftung der Kirche darf auf das

*) Aus den Acten dieser Pfarre im erzbischöflichen Consistorial-Archiv, Lit. W. Nro. I; aus den Pfarrbüchern und den wichtigen Beyträgen des Herrn Pfarrers Franz Eyselt.